

vorger der Großstadt, der in die Lage kommt, Konferenzreden zu halten, gute Dienste leisten.

Schwarzau.

E. Gall.

39) **Das Handwerk.** Soziale Vorträge. 5. Heft. Herausgegeben vom Volksverein für das katholisch: Deutschland. M.-Gladbach. 1909. 204 S. 80 Pf. = 96 h.

Die "Sozialen Vorträge" haben von ihrem Erscheinen an in den weitesten Kreisen dankbare Aufnahme gefunden; findet doch in ihnen so mancher mit Arbeiten überhäufte Vereinsvorstand schnell gut gesichtetes Material zu seinen Vorträgen. Mit besonderem Dank aber wird das 5. Heft "Das Handwerk" von allen, welche mit dem Handwerk in irgend welcher Beziehung stehen, begrüßt werden. Dieses Heft schildert durchaus objektiv, in schöner gewählter Sprache die geschichtliche Entwicklung des Handwerkes; daran anschließend nimmt es Stellung zur Handwerker-Gesetzgebung und zum Besitzungsnachweis im Handwerk. In äußerst lehrreicher Weise wird sodann gezeigt, daß es notwendig ist, daß auch die Handwerker in Genossenschaften und Zünften sich neuorganisieren, um sich dem Großbetrieb gegenüber lebenkräftig zu erhalten. Unter den 27 gediegenen Abhandlungen seien noch ganz besonders erwähnt: Gewerbliche Förderung des Handwerkes; Was muß ein Handwerker heute wissen und können?; Was muß der Handwerksgeßelle in der Meisterprüfung wissen?; Die religiösen, sittlichen und wirtschaftlichen Aufgaben der Gesellenvereine; In welchem Geiste haben wir in den Gesellenvereinen die Handwerkerjugend zu erziehen? — Möge dieses Heft in jeder Vereinsbibliothek Aufstellung finden, es wird dies zum Besten des Vereines sowie zum Segen des Handwerkes gereichen!

Oberstaufen.

P. Balleis.

40) **Die Moral in ihren Beziehungen zur Medizin und Hygiene.** Von Dr. Surbeld-Sleumer. Bd. 1. Das organische Leben. Hildesheim. 1909. Borgmeyer. M. 2.50 = K 3.—; geb. M. 3.— = K 3.60.

Es behandelt moraltheologische, philosophische, medizinische und hygienische Fragen gemeinverständlich und doch wissenschaftlich. Priestern und gebildeten Laien kann dieses Werk nur dringend empfohlen werden. Selbst der christliche Arzt wird davon profitieren können. Zwei Kardinäle und vier Bischöfe haben es warm empfohlen. Das spricht genug für den Wert dieses Werkes.

Linz.

P. F.

41) **Satan bei der Arbeit.** Von Konrad von Bolanden. Heiligenstadt. Cordier. M. 1.50 = K 1.80; geb. M. 2.50 = K 3.—.

Waldemar macht seinen Freund Notker auf das Treiben der Freimaurer aufmerksam, was aber dieser nicht glauben will. Sie machen eine Reise, kommen in einige Städte Frankreichs, wo sie geschlossene Kirchen, aufgehobene Klöster, dem Glende preisgegebene Priester finden. Sie machen auch eine Reise in deutsche Städte, wo sie die Hexereien des "Evangelischen Bundes" und die fittenlosen Ausstellungen in den Schauspielen sehen. Freund Notker hat nun genug gesehen, um zu begreifen, wie "Satan an der Arbeit" sei. Weil ein Roman, muß doch die Geschichte mit einer unschuldigen Liebschaft und einer Heirat abschließen.

Linz.

P. F.

42) **Geistig minderwertige Kinder** auf dem Lande und in kleinen Städten. Eine Darstellung ihrer unterrichtlichen und erziehlichen Behandlung. Von Franz Weigl, Hilfsschullehrer in München. Donauwörth. 1908. Verlag Auer. M. 1.50 = K 1.80.

Vorliegendes Buch bietet eine sehr instructive Aufklärung über dierscheinungsformen und Ursachen des Schwachsinn im Kindesalter. Das statistische Material ist mit lebenswarmen Schilderungen solch armer Geschöpfe, deren Heimat und Abkunft mit zarter Diskretion verschwiegen ist, geichmükt. Der ruhige Leser kommt hier naturnotwendig zur Ermittlung: hier bedarf das Urteil der Gesellschaft einer Korrektur und die Fürsorge für diese Verlassenen energischer Arbeit. Wie vielfach die Eltern mitschuldig sind am Unglück ihrer Kinder durch Auszweifung und Genußsucht, tritt uns in nackten Zahlen vor Augen. Für den Pädagogen besonders interessant ist die Betonung der Wechselwirkung zwischen körperlichen und geistigen Abnormitäten. Das hübsch ausgestattete Buch ist in Wahrheit eine Gedächtnisschrift für alle Eltern, Lehrer und Seelsorger, deren Lektüre bestens empfohlen wird.

Linz.

Heinrich Rechberger, Taubstummenlehrer.

- 43) **Jesus Christus.** Vorträge auf dem Hochschulkurs zu Freiburg i. Br. 1908, gehalten von Dr. A. Braig, Dr. G. Hoberg, Dr. C. Krieg, Dr. S. Weber, Prof. in Freiburg und Dr. G. Esser, Prof. in Bonn. Freiburg und Wien. 1908. Herder. 8°. VIII u. 440 S. M. 4.80 = K 5.76, geb. M. 6.— = K 7.20.

Die Hauptfragen, welche in der religiösen Bewegung der Gegenwart eine besondere Vorherrschaft errungen haben, die Lieblingsidee der radikalen Kritiker, werden einer streng wissenschaftlichen Prüfung unterworfen. Auf diesem Wege wird der geschichtliche Charakter der Evangelien, der synoptischen und des johanneischen insbesondere, nachgewiesen, das Zeugnis von der Gottheit Jesu in der Heiligen Schrift: des Alten Bundes, bei Paulus und in den Evangelien, beleuchtet. Drei Vorträge beantworten die Frage: Was sagen die Leute von der Person, von der Lehre, von der Stiftung Jesu Christi? und betrachten dabei die Auffassungen der außerförmlichen Theologie im 19. Jahrhundert. Noch tiefer wird darauf eingegangen in den Ausführungen über das christologische Dogma unter Berücksichtigung der dogmengeschichtlichen Entwicklung, wobei Protestanten und Modernisten eingehend vernommen werden und das Dogma von der hypostatischen Union in seiner göttlichen Größe vorgeführt wird. Lebensvolle Schlussausführungen zeichnen die erhabene Gestalt Jesu und zeigen ihn uns als den Lehrer der Wahrheit, den Erzieher zur Sittlichkeit und als Spender des Lebens. Im Anhang folgen zwei Vorträge über die Modernismusfrage, die ja mit den behandelten Themen in engstem Zusammenhange steht, und worin das Einbrechen der obersten kirchlichen Stelle den gefährlichen Fluten der negativen Theologie einen Damm gesetzt hat. Durch alle Vorträge sind die Ansichten dieser Richtung kritisch beleuchtet, wobei es oft nicht schwer wurde, ihre große Oberflächlichkeit nachzuweisen und manche Widersprüche aufzudecken. Im großen Geisteskampf der Zeitzeit bietet die Schrift eine reiche Waffenrüstung der gediegensten Art und erweist sich als verlässlicher Führer und Ratgeber. Das äußerst zeitgemäße Werk verdient die sorgfältigste Beachtung nicht bloß der Berufsapologeten, sondern aller Gebildeten. Für eine Neuausgabe sei der Wunsch ausgedrückt, daß die verwendeten Quellenstellen anmerkungsweise ausführlich beigegeben werden.

Dr. Seb. Pleizer.

- 44) **Die Wanderarmenfürsorge in Deutschland.** Von J. Weydmann, Armensekretär in Straßburg. M.-Gladbach. 1908. Volksverein. 104 S. M. — .85 = K 1.02.

Das 12. Heft der „Sozialen Tagesfragen“, herausgegeben vom rührigen Volksvereinsverlag in M.-Gladbach, gibt zuerst Auskunft über die bisherigen gesetzlichen Institutionen zur Unterdrückung der vagabundierenden Bettelrei und zur Befriedung des Loses der Heimatlosen durch die Reichsgesetzgebung und durch die Landesgesetze. Dann untersucht es kurz die soziale und wirtschaftliche Bedeutung des Wanderns; besonders ausführlich werden darauf die praktischen Versuche privater Fürsorge zur Abhilfe gegen Landstreicher besprochen: Die